



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Sonntäg des Jahrs, und Heilige Fasten-Zeit eigetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1734

II. Predig. Jnhalt. Wie groß die Beschämung der Boßhafften am letzten Gerichts-Tag seyn werde. Liber generationis. Matth. 1. v. 1. das Buch der Geburt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78076)



Anderte Predig.

Wie groß die Beschämung der Boshaften am letzten Gerichts-Tag seyn werde.

Liber Generationis. Matth. I. v. I.

Das Buch der Geburt.

30

In Buch stellet vor das Evangelium / ein Buch der Fest-Tag der unbefleckten Empfängnis Mariae, so anheunt einfallet / ein Buch auch wird vorstellen die Predig. Das Evangelium stellet vor ein Buch mit Fehler / der Festtag ein Buch ohne Fehler / die Predig wird auch vorstellen ein Buch / ob mit / oder ohne Fehler / muß jeder erwarten ; das Evangelium stellet vor ein Buch der Geburt Jesu Christi / in welchem Mattheus Christi Vor-Eltern dem Fleisch nach von Abraham angefangen / bis auf Joseph seinen Nähr-Vatter ordentlich beschreibet. Fähler finden sich in diesem Buch. Judas ein Blutschänder / Achaz ein Abgötterer / Manasses ein Tyrann / David ein Ehebrecher / Thamar ein Schandmex. Der Festtag ist Mariae in Mütterlichen Leib Anna ohne Makel der Erb-Sünd heut empfangener Jungfrauen / die von Damalceno genennet wird : Liber novus ein neues Buch / von Andrea Cretensi : inscriptus calamo Spiritus sancti, in welchem geschriben hat die Feder des H. Geistes / atramento nostrae mortalitatis ; sezet hinzu Richardus à S. Laurentio, mit Dinten unserer Sterblichkeit / das ewige Wort des Vatters. Ohne Fehler ist dieses Buch / gebunden in schneeweissen Pergament der unbefleckten Unschuld / kein Buchstab ist verfezt / noch ungeformet. Anno 1136, so vil mir bewußt /

ist zum erstenmahl dieses Buch von Gelehrtesten der Welt ganz genau durchsuchet worden / ob nicht wenigst ein Fehler / der allen Menschen gemein / darinn zufinden. Vil wolten / Maria seye in jenem ersten Augenblick / da ihr heiligste Seel und Leib in Mütterlichen Leib Anna vereinigt worden / gleich allen anderen Menschen schuldig gewesen der erblichen Adams Sünd / gleich aber darauf in folgendem Augenblick durch eylfertige Gnad Gottes von der Sünd widerumb gereinigt worden. Anderen hingegen geduncke diese Meinung der Mütterlichen Würdigkeit Mariae höchst nachtheilig / und erweisen / kein Augenblick seye Maria schuldig gewesen der Erb-Sünd. Noch heut zu Tag ist der Streit nur umb so vil beygelegt / das widrige Meinung von unbefleckter Empfängnis Mariae mit offentlicher Lehr und Predigen Schriftlich / oder Mündlich zu verfechten / im Jahr 1661. Pabst Alexander der sibende allen Christglaubigen verboten. In übrigen bleibt jedem frey zu glauben / was er will / dann weder eine / weder andere Meinung von Marianischer Empfängnis ist bis dato ein Glaubens-Articul / wird Päpstlicher Stuhl den Ausspruch machen / werden alle diesem Ausspruch gehorsamst beyfallen. Ich indessen / versammelte Zuhörer / zweiffle nicht / keiner seye allhier / der mit andächtigen Herzen von diesem Marianischen Buch nicht glaube / und be-

fer-

kenne / es seye ohne allen auch Erblischen Fehler. Diß bezeuget die allhiefige hohe Schul / die gleich anderen dreyßig Weltberühmten Universiteten mit einem öffentlichen Gelübde sich Jährlich verbindet / die Marianische allzeit unbefleckte Empfängnuß mit Mund und Feder zu verfechten. Diß beweiset die Herrliche schon im Jahr 1664. der ohne Mackel Empfangener Jungfrauen zu Ehren allhier aufgerichtete Bild-Saul. Diß bestättigen so vil andächtige heut feyerliche Herrn Sodalen, die mit ihrem Marianischen Labaro gleichsam mit einem ausgesteckten Kriegspanier die allzeit unbefleckte Empfängnuß ihrer Schutz-Frauen zu verthätigen sich anerbieten.

31 Wendte mich demnach zueinem andern Buch / dessen ganz genaue Durchsuchung mir und euch bevorstehet. Jesu meine ich / von welchem Joannes in seiner heimlichen Offenbarung am 20. v. 12. vidi mortuos magnos, & pusillos stantes in conspectu Throni, & libri aperti sunt, & judicati sunt mortui, ex his quæ scripta erant in libris secundum opera ipsorum. Ich sahe die Abgestorbene / groß / und kleine / allerhand Stand und Herkommens vor dem Thron Gottes stehen / und Bücher wurden aufgeschlagen / und nach dem / was in diesen Büchern von ihren guten oder bösen Wercken geschriben ware / seynds gerichtet worden. Fragt man vielleicht / was dieses für Bücher? Antwortet Richardus à S. Victore; quid intelligamus per hos libros nisi conscientias singulorum, keine andere Bücher seynd dise / als eines jeden Gewissen. Dieses Buch darff ich nennen ein rechtes Geburts-Buch / nicht zwar darumb / weil vil glorreiche Ahnen und Urahnen darinn verzeichnet / sondern jene Geburten allein / von welchen David im 47. Psalm v. 8. ibi dolores ut parturientis, Seelengeschicht nicht weniger weh zu Zeiten ihrer Geburten als schwangeren Frauen: verstehe man eines jeden Menschen gute / oder böse Werk / Wort und Gedanken. Und so wie genau wird dieses Buch durchsuchet werden / wehe uns / wann Fehler

R. P. Kellerhaus S. J. Tom. II.

darinn gefunden werden. Welches zu verhüten / habe ich mir vorgenommen nur bloß allein vorzustellen jene erschrockliche Schand und Verschämung aller Bosheiten am letzten Gerichts-Tag / da nemlich in Ansehung aller Menschen die verborgenste Geheimnussen aus eines jeden Gewissens-Buch werden geoffenbahret werden. Hoffentlich / die ein ehrliebendes Herz im Leib haben / wann andere Umstände des erschrocklichen Gerichts nicht schrecken / wird wenigst schrecken diese öffentliche Schand. Vernehmet mich.

Bloß kömmt der Mensch in die Welt / 32
bloß gehet er widerum aus der Welt / bloß auch wird er erscheinen am letzten Gerichts-Tag. Keiner ist gekleydet an noch geböhren worden / solte er auch wie jene Prinzen der alten Kayser / Porphyrogeniti genannt / aus Mutterleib in Purpur seyn aufgefunden worden; keiner auch wird gekleydet an jenem Tag wider geböhren werden / solte der entseelte Leichnam in die Erd schon getragen haben einen guldenen Sterb-Rittel. Wie der Leib also die Seel / und muß alles an jenem Tag entblöset werden / alles ans Licht kommen / was in ihr verborgen / Paulo gemäß in seiner anderten zum Cor. am 5. v. 10. omnes nos manifestari oportet ante tribunal Christi, alle müssen offenbahr werden vor dem Richterstuhl Christi: der griechische Text liest: omnes nos pellucidos fieri oportet, alle müssen durchsichtig werden / wie ein Glas oder Chrystall / halte ein helles Glas oder Chrystall in die Sonne / wirst sehen jede Mackel ja Stäublein / eben also an jenem Tag wird die Sonn der Gerechtigkeit entdecken eines jeden Gewissens-Mackel. In dieser Welt zwar lasset sich vil vertuschen / oft seidene Fühäng bedecken die Un-ehrbahreste Schandthaten / die abscheulichste Laster bleiben oft verborgen / weil sie angestrichen mit Scheinfarben der Heiligkeit / aber in fine hominis denudatio operum illius: redet Ecclesiasticus der weise Mann c. 11. v. 29. am End des Menschen wird geschehen die Entblösung seiner Werk. Da werden ans Licht kommen alle heimliche Anschlag / die

E 2

die

die gebraucht worden / wider Recht und Billigkeit sich zu bereichen. Uns Liecht werden kommen alle Wucher / und Diebstahl / die anjeko mit falschen Schein sich schadlos zu halten / oder eines ehrlichen Gewinns werden bemantlet. Uns Liecht werden kommen alle ungerechte Handel / die anjeko mit Versprechen / und Sandkungen werden gerecht gemacht. Uns Liecht werden kommen alle Ehebruch und Schandthaten / die anjeko so meisterlich verborgen werden / das manchen Ehrliebenden Ehemann oder Ehefrauen kein Argwohn der Untreu in den Sinn komme. Uns Liecht werden kommen / so vil gleisnerische Undachten / die oft nur allein geübet werden den Namen der Gottsförchtigkeit zugewinnen! mit wenigen in fine hominis denudatio operum illius, am End des Menschen wird alles entblöset werden / alles aus Liecht kommen / alle Werck / alle Wort / alle Gedanken. Und dieses alles zwar nicht überhaupt / und gleichsam in einer Dunkelheit / sondern wie Basilius zeuget l. de vera Virg. singula per partes velut in pictura cernuntur, jedes wird insonderheit in eines jeden Gewissen / wie in einem Gemähl von allen gesehen werden. Sehen werden alle allda / wie diser Ehebrecher zum Exempel die Sach angestellt / sein bosshafftes beginnen ins Werck zu bringen / alle Schandkungen / die er verehret / alle Buhl-Brieff / die er geschriben / alle Posten / die er ausgeschiedet / alle Gelegenheiten / die er aufgesuchet / alle Wort / die er geredet / velut in pictura, alles wird von allen / wie in einem Gemähl gesehen werden; bey welchen ich mich erinnere / was erzehlet Bonaventura der Seraphische Cardinal in der Lebens-Beschreibung des H. Francis: Es haben nemlich die Ordens-Kinder dieses Seraphischen Vatters zur Zeit / da sie betrachteten den jüngsten Gerichts-Tag / gesehen einen feurigen Wagen durch das Closter herum lauffen / am obrigen Theil des Wagens aber eine wunderhelle Christallene Kugel / und in diser Kugel jeder des anderen Thun und Lassen / ja die verborgne Begürden und Gedanken. Ein gleiche hellleuchtende Kugel wird seyn am letzten Gerichts-

Tag eines jeden Gewissen / sehen wird jeder in disem auf einmahl und erkennen mit den Augen des Verstands ganz klar alle Werck / Wort / und Gedanken eines anderen / ihr / und die ganze Welt meine / ich / und die ganze Welt eines jeden aus euch.

Wer fasse aber was Schand und 33
Verschämung werde bringen dise Erkenntnuß? Ach latere erit impossibile, apparere intolerabile: ruffet wehemüthig Anselmus: Unmöglich wird man können verborgen bleiben / unerträglich wird fallen zu erscheinen. Welches zu erkennen / setze ich / Gott offenbare mir eines jeden Gewissen aus euch / und gebe mir ganz klar zu erkennen eines jeden Sünden / der allhier sich einfindet / Ich aber sage von öffentlicher Canzel / sehet dis Weibsbild / so sich so andächtig stellet / ist eine Ehebrecherin / sehet / dise gemeinte Jungfrau / ist von diesem / oder jenem Jüngling zum Fall kommen / will man wissen / wer jener seye / der da im Stuhl sitzet / er ist ein Dieb / schlägt eure Augen auf disen / der da im Winkel stehet / er ist ein Mörderer / hat nit unlängst einen auf die Haut gelegt / wann / sage ich / aus Göttlicher Offenbarung ich jedem also seine geheimste Sünden öffentlich von der Canzel herab sagte / wie wurde man nicht ausbrechen / was rothe Angesichter wurde es nicht absetzen / man wurde mich bald schweigen heißen / ja vor Schamhaftigkeit zur Kirchen hinaus lauffen. Wo aber / wo seynd wir liebste Zuhörer / nur in einer Stadt / in einer Kirch / und die Verschämung vor so wenig Leuthen solte uns unerträglich geduncken / urthle demnach jeder / wie unerträglich werde fallen / vor allen Menschen der Welt verschämt werden. Fahret demnach nur fort ihr Bosshafte eure Bosheiten auch in geheimsten Sacrament der Beicht zu vertuschen / streichet euren Lasterthaten ein Färblein an / bekleydet eure unkeusche Lieb mit weiß nicht was Namen einer ehrlichen Freundschaft oder Galantery, Zeit wird kommen / da ihr nicht mehr einem Menschen in größter Geheimsonderen allen / allen Menschen der ganzen

gen Welt eure verborgneſte Sünden werdet offenbahren müſſen. Glaubet man mir dieſes nicht / ſo glaube man Oſeas dem Propheten cap. 13. v. 12. colligata eſt iniquitas Ephraim: redet dieſer: abſconditum peccatum ejus, die Boßheit Ephraim iſt zuſammen gebunden / und ſeine Ubelthat verborgen / was erſolget aber? dolores parturientis venient ei, es werden ihne Schmerzen ankommen / wie einem Weib in Kindſ-Nöthen. Es erget nemblich diſſahls Sündern wie geweneſenen Jungfrauen / die zum Fall kommen / diſe verbergen / vertuſchen die Sach auf alle Weiße / wann ſie groß gehen mit einer Leibs-Frucht / nichts wiſſen darumb die Elteren / nichts die Freuſchaft / oft nichts der Beicht-Vatter / kombts aber zur Zeit / wollens / oder wollens nicht / müſſens ihre Schand entdecken / eben alſo die Sündner: dolores parturientis venient ei, Schmerzen / wie Gebährenden / werden über ſie kommen an jenem Tag / an welchen ſie ihre eigene Schandthaten werden allen müſſen offenbahren. Und O wehe / mit was ſchmerzlicher Verſchämung? Audierunt gentes ignominiam ejus: redet Jeremias am 46. v. 12. & ululatus ejus replevit terram, alle Völcker haben gehöret ihre Schmach / und ihr Heulen hat die Erd erfüllet / wüſchen werdens: Ihr Berg falltet zuſammen und bedecket uns / ihr Felſen zerſpaltet euch / und zerquetſchet uns / ihr Abgrund und Klüſten der Erden eröffnet euch / und verberget uns. Aber umbſonſt: operientur ſicut diploide confuſione ſua: ſinget David im 108. Plalm. v. 29. mit ihrer Schand werdens bedeckt werden / wie mit einem zweyſachen Kleyd.

34 Weiß zwar / vil ſchamen ſich wenig im Leben auch wegen ſchändlichſten Laſter-Thaten / ja vil rühmen ſich deren öffentlich / gleich wärens die herlichſte Heldenthaten / Uſach iſt / weilens von der Sünd nach der Welt Urtheil geurtheilet wird / bey welcher die Laſter ſaſt zur Modi werden / und für Preſſwürdig werden angeſehen; O wie weit anders wird an jenem Tag von der Sünd

geurtheilet. Tunc confuſio reſpiciet æſtimationem Dei; lehret der Engliſche Thomas: quæ ſecundum veritatem eſt de peccato, alſdann wird die Schand entſtehen aus dem Urtheil / ſo Gdt in Warheit führet von der Sünd. O wie werden ſich dann alle ſchamen / die ein ſolche Miß-Geburt auf die Welt gebracht. Man erinnere ſich nur jener Adeliſchen Matron, die zur Zeit Pabſt Martini des vierten ein ganz härriges Kind mit gebogenen Klauen / eröffnenen Rachen zu Rom auf die Welt gebracht / was Verſchämung muß die Matron haben ausgeſtanden? Mütter können es am beſten urthlen / die ſo begürrig ſeyn ſchöne Kinder zu erzeugen / wann ſie keine haben; wie werden dann Sündner verſchamet werden in Anſehung ſo viler ſchändlichen Weiße-Geburten ihrer Sünden. Ein einzige Sünd allein iſt greulicher / und abſcheulicher / dann alle von Poëten erdichtete Höll-Furien und Wunderthier / diſes Unthier hat alles / was greulich iſt / in die Welt gebracht / diſes Unthier hat die ſchönſte Engel zu abſcheulichſten Teufflen gemacht / diſes Unthier hat den eingefleiſchten Sohn Gdtes ſelbſt vor göttlichen Augen alſo geſchändet / daß er wie ein Aufſäziger / wie Paulus zum Galat. 3. v. 13. redet: factus pro nobis maledictum, für uns zum Fluch worden. Wer zweiffle dann auch von Schand der Sündner / wann ſie ſehen werden diſes Unthier / und ſolche Miß-Geburt keinem anderen werden beymeſſen können / dann ihrem eignen verkehrten Willen.

Nichts aber iſt alle jezt gemeldte 35 Verſchämung gegen jener / die allen boßhaftigen am lezten Gerichts-Tag bevorſtehet / wann Chriſtus Jeſus der allgemeine Richter mit ernſthaftern Angeſicht und entſetzlichen Worten die begangene Undandbarkeit gegen ſein ſo bitteres Leyden / und theures Blut wird vorhalten. Warhaftig meine Chriſten / wir faſſen anjezo nicht / was für ein unbeſchreibliche Guthat uns Chriſtus durch ſein theures Leyden erwirren habe; an jenem Tag / da man alles / wird man diſes
E 3 auch

auch erkennen / aber: O quis ille pudor erit: seuffzet allhier Bernardus: quæ confusio post tanta beneficia tam tepidos tam imperfectos tam vacuos apparere ante faciem DEI nostri: O was für ein Schand wird seyn / nach so vielen empfangenen Gutthaten vor dem Angesicht Gottes so lau / so unvollkommen / so leer erscheinen. Von Alvaro Bassano dem berühmten Admiral unter Philippo dem Andern / Weyland König in Spanien / erzehlet Scradade Bell. Belg. dec. 2. L. 9. Es seye diesem von Seiner Catholischen Majestät anbefohlen worden / jene Wunder-grosse Kriegs-Flotta wider Engelland / so nachmahls vom Ungewitter theils versenck / theils zerstreuet worden / einzurichten. Nachdem aber Alvarus nicht so geschwind / als König Philippus vermeynt / alles können zusammen bringen / habe Seine Majestät mit ernsthaften Worten / und zornigem Angesicht diesem Admiral zugeredet: Male tu quidem pro benevolentia in te mea mihi gratiam rependis: Ubel vergeltest du mir meine Gnaden / die ich meiner Wohlgewogenheit gemäß dir erwisen habe / nach welchen Worten allein Alvarus ganz verschambt sich nach Haus begeben / ins Beth gelegt / und in kurzer Zeit gestorben. Darff nicht zweiffeln / keiner seye allhier / der in Christi des Erlösers Worten und Anlitz eine unvergleichlich grössere Majestät und Ernsthaftigkeit über alle Monarchen dieser Welt nicht bekenne / und beglaube / wie wird dann uns einsmahl zu Gemüth seyn / wann Christus nicht eine Saumseeligkeit in seinem Dienst / sondern so vil unlaugbare Werck / mit welchen wir uns wider seine Göttliche Majestät vergriffen / wird vorhalten / wann wird erfüllet werden / was David vorgesagt: Loquetur in ira sua: Psalm. 2. v. 5. Er wird reden in seinem Zorn.

36 Ich / wird Christus sagen / bin dir zu Lieb / O Mensch! am Creutz gestorben / verhoffte hingegen widerumb eine danckbare Dienst-Erweisung / aber sage an / du Undanckbarer / was

hast im Werck erwisen / wie hast meine so grosse Lieb vergolten / mit was Unbilden hast mich vilmehr belegt? meinen Namen hast du entheiliget / meine Kirchen entehret / meine Diener versolget / meine Wort verlachtet / mein Blut gelästert. Habe ich villeicht zu vil von dir gefordert? nur so vil allein habe ich von dir erwartet / daß du mich deiner Dienst nicht unwürdig schäzetest / einen Lumpen habe ich begehrt / bey harter Kälte mich zu wärmen / ein hartes Stück Brod / zu stillen meinen Hunger / was aber du? bevor du mir zu Lieb einen Haler angewendet / hast dein Geld verschwendet in übermäßigen Pracht / in Spielen / in Gesellschaften / in Comœdien / in Galantery / in Hurerey und Ehebrüchen. Sihe was ich von dir hab erhalten / nachdem ich dir zu Lieb bin am Creutz gestorben; Es ist fast keiner / den du nicht mehr / dann mich / geliebet / keiner den du nicht mehr / dann mich geehret / keiner / den du nicht mehr / dann mich / verachtet. Also wird Christus reden am letzten Gerichts-Tag / und wer also unerschrocken / also unverschambt / den diese Wort nicht werden Schamroth machen / wer wird ein Aug erheben dürfen / und anschauen das Angesicht des erzörneten Richters. Ante faciem indignationis ejus quis stabit, wer wird bestehen vor dem Angesicht seiner Ungnad Nabum am 1. v. 6. O Mensch! der du dieses anhörest / und im Angesicht die Farb nicht änderst / sagen darff ich mit Jeremia dem Propheten Jerem. 3. v. 3. Frons meretricis facta est tibi, noluit erubescere, einer Huren Stirn ist deine Stirn gleich worden / du hast dich nicht schämen wollen / ändern / ändern wirst doch die Farb an jenem Tag / und wird dein Angesicht so häfftig brinnen vor Schamröthe / daß auch linder brennen werden die Flammen der Höll; höre den grossen Kirchen-Lehrer Basilium orat. 23. gravior, quam tenebræ, quam ignis æternus, erit ille pudor, über alle Finsternuß der Höll / und das ewige Feuer wird seyn diese Schand.

Will

37 Will nichts melden von Türcken/ Heyden/ Juden und Unglaubigen/ die alle gottlose Christen an jenem Tag werden zu schanden machen: Viri Ninivæ surgent in Iudicio cum generatione ista, & condemnabunt eam: redet Christus selbst die ewige Wahrheit bey Matth. am 12. v. 41. Die Männer von Ninive werden wider diß Geschlecht im Gericht aufstehen/ und es verdammen/ über welche Wort Chrysostomus: Veniat ergo in mentem, quanta erit illa derisio, so erwege dann jeder wohl/ was Schand und Spott werde dißes bringen: ein Christ von Türcken/ ein Rechtglaubiger von Heyden verdammt werden/ quanta derisio, quanta derisio, was Spott/ was aushöhen/ was Schand. Boleslaus der erste Weyland König in Polen hat einem seiner Kriegs-Obrieten/ der in der Schlacht nicht tapffer gnug gestritten/ einen guldenen Spinnrocken zugeschickt/ und öffentlich zuspinnen anbefohlen; mit was Gemüth und Angesicht diser Kriegs-Mann die Geschandnus angenommen/ ist leicht zu erachten/ aus Schamhaftigkeit und Verzweiflung hat er ihme selbst einen Strick an den Hals gelegt/ und das Leben genommen; was wird dann geschehen/ wann Christen von Christo selbst Türcken und Heyden werden gleich gehalten/ ja nachgesetzt werden/ Starcke Schwachen/ Bewaffnete Unbewaffneten/ Berordnete zum ewigen Reich Knechten und Leibeignen? heulen werden alle/ und jameren mit David im 43. Psalm. v. 16. & 17. confusio faciei meæ cooperuit me, à voce exprobrantis & obloquentis, à facie inimici & persequentis, die Schamröthe meines Angesichts hat mich überdeckt/ in Anhörung der Stimm des Schmähers/ und Verläumbders/ in Ansehung des Feinds/ und Verfolgers.

38 Jetzt zu uns versammelte Zuhörer: ist dißem also/ wie gemeldet worden/ wird alles an jenem Tag/ alle Gedanken/ alle Wort/ alle Werck aller Menschen ans Licht kommen/ und der ganzen Welt offenbahr werden? wird diß

Offenbahrung auch die größte Schand und Verschämung verursachen? wahr ist dißes/ und so wahr/ als GOTT ist. Was bemühen wir uns dann unsere Bosheiten allhier also zu vertuschen/ wie tragt man dann so grosses Bedencken vor einem Menschen allein/ der doch die Stell Gottes vertrittet/ in geheimbesten Sacrament der Beicht sich in etwas schamroth zu machen/ oder da man endlich in der Beicht bekennet/ was man böses begangen/ wie wirds dann also entschuldiget? warhaftig vil Sünden scheinen ausserhalb der Beicht zu seyn die größte Laster/ und seynds in Wahrheit auch/ in der Beicht wirds manicher Beicht-Vatter entweder für kein Sünd/ oder gar für gute Werck ansehen/ so vilfältig werdens entschuldiget. Liebste Christen betrüge sich keiner: entweder muß ein Sünder sich selbst durch ein aufrichtige offenherzige Beicht vor einem Priester zu schanden machen/ oder aber einsmahl zuschanden werden vor der ganzen Welt/ kein Mittel aus beyden ist nach begangener Sünd. Darumb dann præoccupemus faciem ejus in confessione, mahne ich zuletzt mit David Psalm. 94. verl. 2. laßet uns vorkommen dem erzörneten Angesicht des göttlichen strengen Richters/ durch ein aufrichtige vollkommene Beicht und Bekantnuß unserer Sünden ohne alle Bemäntlung und Entschuldigung; was hilft doch nur ein Zeitlang vor wenig Menschen wollen verborgen halten/ was in alle Ewigkeit zur unaussprechlicher Schand allen Menschen wird offenbahr verbleiben. Præoccupemus faciem ejus, laßet uns niederfallen mit einer büßenden Magdalena zu den Füßen des gecreuzigten Erlösers/ bevor wir gestellet werden vor das Angesicht des strengen Richters/ und mit reumüthigen Herzen bitten/ was die Kirch singet: Juste Judex ultionis, donum fac remissionis ante Diem rationis, ach gütigster Jesu/ du gerechter Richter aller Menschen/ verzeihe uns unsere Sünden/ laße gnädiglich nach alles/ was wir wider dich gethan haben. Bevor du unser Gewissens-Buch wirst aufschlagen/ und die Rechnung machen.

chen. Ingemisco tanquam reus, culpa
ruber vultus meus, supplicanti parce
Deus: Ich weine und seuffte vor disen
deinen heiligsten Füßen/die Schamröthe

wegen meiner Sünden bedeckt mein
Angeſicht / ach Jesu verzehe mir
supplicanti parce Deus.
A M E N.



Am Dritten Sonntag im Advent.

Erste Predig.

**Umb glücklich zu sterben soll man anjeko
thun, was man im Tod nothwen-
dig wird thun müssen.**

Dirigite viam Domini. Joan. I. v. 23.
Machet richtig den Weeg des HERRN.

39 **I**ne zuruffende Stimm im
wilden Wald / ein Schall
von weitem / nur zwey oder
drey Wort in einer unbe-
wohnten Wüste bringen
Furcht einem Wanders Mann / ob
nicht villeicht Rauber auf dem Weeg /
oder Mörder im Wald verborgen. Er
macht ihme Gedanken: wann auch
nichts feindliches zu besorgen / warne
doch dise Stimme / und ermahne: Er
gehe nicht recht / verfähe die Straß
da und dort hinaus: darumb dann ste-
het er alsobald still / spizet die Ohren/
schauet sorgfältig umb auf allen Sei-
ten / woher die Stimme / und was sie
dann seiner wolle. Eine gleiche Stim-
me ist gehört worden aus der Wild-
nuß und waldbächtiger Gegend des
Fluß Jordans in Judenland. Es
hatten die Juden zu Johannes den Tauf-
fer / der sich in einer Wüsten am Fluß
Jordan aufhielt / ihre Gesandten abge-
fertigt / mit der Frage / ob nicht villeicht
er der versprochene Messias? da ist dann
die Stimme gehört worden: Non sum
ego Christus. v. 20. Ihr gehet irr / verfä-
let den Weeg / ich bin nicht Christus;

der versprochene Messias ist zwar ange-
kommen / allhier aber nicht anzutreffen /
medius vestrum stetit; v. 26. Er ist mit-
ten unter euch / begehret ihr seiner Ge-
genwart zu genießen? dirigite viam Do-
mini, richtet ein mit allem Fleiß seinen
Weeg. Was Joannes zur Zeit der ersten
Ankunft Christi denen Juden hat zu-
gerufen in seiner Wildnuß / eben dises
ruffet uns Christen noch heut zu Tag zu
die Catholische Kirch in ihrem heiligen
Evangelio: Dirigite viam Domini,
machet richtig den Weeg des HERRN:
fragt man / was für einen Weeg? ver-
stehe ich durch disen Weeg keinen an-
dern / als von welchen der sterbende Da-
vid im dritten Buch der Königen am 2.
v. 2. geredt hat: Ego ingredior viam u-
niversæ terræ: Ich trette an den Weeg
aller Welt / einen Weeg zur Ewigkeit /
einen Weeg / den alle wandern müssen /
einen Weeg / auf welchen die ganze Le-
bens-Weis wird vollendet / den unaus-
bleiblichen Tod. Richtig muß alles seyn
auf diesem Weeg / will man kommen zu Chri-
sto / und sich ewig mit ihme erfreuen.

Wie aber ist diser Weeg einzurich-
ten? Cornelius antwortet: Omnia im-
pedi-